



ORGELWERKE ORGAN WORKS

OPUSBACH

VOL. **3**

PETER KOFLER



OPUS BACH VOL. 3

Mit Johann Sebastian Bachs „Präludium und Fuge C-Dur“ BWV 545 eröffnet Peter Kofler die dritte Folge seines großangelegten Bach-Projekts. Ein oft zu hörendes Stück von strahlend-majestätischem Charakter, das den „reifen“ Bach zu zeigen scheint in schnörkelloser Konzentration auf das Wesentliche. Doch die aktuelle Bachforschung hat inzwischen nachgewiesen, dass dieses Werkpaar BWV 545 bereits in Bachs Weimarer Zeit, also vor 1717, entstanden sein muss und damit eher den frühreifen Bach bezeugt. Viele der folgenden Werke dieses Volume 3

Johann Sebastian Bach's "Prelude and Fugue in C major" BWV 545 mark the opening of this third volume in Peter Kofler's large-scale Bach project: a frequently performed piece of radiantly majestic character that in its straightforward focus on the essentials seems to represent the "mature" Bach. Recent Bach scholarship, however, has furnished proof that BWV 545 actually dates already from his pre-1717 Weimar period and therefore rather attests to an early mature Bach. Many of the other works recorded for this volume may be far less popular, like the

dürften dagegen weit weniger populär sein, denkt man an die erst in den 1980er Jahren wiederentdeckten „Neumeister-Choräle“. Sie gehen zurück auf den aus Thüringen stammenden Organisten Johann Gottfried Neumeister, der insgesamt 83 Choralbearbeitungen in eigener Abschrift hinterließ, darunter 30 bis dahin vollkommen unbekannte Stücke Johann Sebastian Bachs. Und wenn auch deren exakte Datierung mangels autographischer Überlieferung nicht möglich ist, so ist doch unstrittig, dass es sich hier um sehr frühe Werke handelt.

Frühwerk versus Spätwerk: Dies ist einer der Aspekte der vorliegenden Zusammenstellung. Wie schon in Folge 1 und 2 folgt der Interpret auch hier der Idee eines in sich abwechslungsreichen Konzertprogramms.

Peter Kofler: In diesem Fall kam der Impuls durch zwei Konzerte im Rahmen einer Bach-Orgel-Gesamtauführung in der Essener Philharmonie, dargeboten von verschiedenen Interpreten. Das Programm war sehr abwechslungsreich. Da beide Konzerte eine Dauer von etwa 45 Minuten hatten, ließen sich ihre Programme für Volume 3 gut zusammenführen. Besonders reizvoll erschien mir die Kombination von Bekanntem und weniger Bekanntem, wie etwa den „Neumeister“- und „Kirnberger“-Choralen. Diese Stücke, die ich bis dahin noch nie gespielt

„Neumeister Chorales“, which were rediscovered only in the 1980s, in a manuscript compiled by Thuringian organist Johann Gottfried Neumeister. Among the altogether 83 chorale preludes in this collection there are 30 previously completely unknown pieces by Johann Sebastian Bach. While dating them exactly remains impossible without an autograph, there can be no doubt that these are very early works.

Early versus late work: this tension is one aspect of the recordings presented here. Just like in the first two volumes, the performer is pursuing the idea of a varied, multifaceted concert program.

Peter Kofler: In this case the crucial impulse for me came from two recitals I gave within a concert series at the Essen Philharmonie, where different performers played Bach's complete organ works. The program was very diverse. Since both concerts ran for about 45 minutes, it was feasible to merge their programs for Volume 3. What I found particularly appealing was the combination of some more and some less familiar works, like the "Neumeister" and the "Kirnberger" Chorales. These pieces, which I had never played before, were great discoveries for me.

hatte, waren für mich große „Neuentdeckungen“.

Matthias Keller: Während die hier zu hörenden „Neumeister-Choräle“ nach BWV-Nummern sortiert sind, scheint es in der „Kirnberger“-Abteilung ein anderes Ordnungskriterium zu geben.

Peter Kofler: Zunächst einmal weisen sie alle einen Advents- bzw. Weihnachtsbezug auf. Die Reihenfolge folgt dabei eher dem musikalischen Aspekt: Jedes Choralvorspiel hat hier seine ganz eigene Farbe, die ich unter anderem mit „französischen“ Registrierungen abzubilden versuche.

Matthias Keller: Viele der auf dieser CD zu hörenden Werke datieren aus Bachs früher und frühester Schaffenszeit – mit nur wenigen Ausnahmen.


Peter Kofler: Eine solche Ausnahme ist die „e-Moll-Triosonate“ BWV 528, die in Bachs Leipziger Zeit entstand. Der überwiegende Teil der hier eingespielten Werke stammt aber aus Bachs Weimarer und Arnstädter Zeit, aus letzterer beispielsweise die „c-Moll-Fuge“ BWV 575. Das Reizvolle an diesen frühen Stücken ist, dass sich beim noch jungen Bach bereits Meisterschaft und Genialität andeuten, auch wenn er sich zu diesem Zeitpunkt noch in der Entwicklung

Matthias Keller: While you have arranged the “Neumeister Chorales” by their BWV numbers, the Kirnberger division appears to obey a different sorting criterion.

Peter Kofler: All these chorales refer to Advent or Christmas. Their order is guided by musical aspects: Each chorale prelude has its very own colour that I am trying to capture with “French” registrations.

Matthias Keller: Many of the pieces on this CD date from the early or earliest days of Bach’s career – with only few exceptions.

Peter Kofler: One of these exceptions is the “Trio Sonata in E minor” BWV 528, which was written in Leipzig. Most of the other works recorded here are from Bach’s Weimar and Arnstadt period, from the latter e. g. the “Fugue in C minor” BWV 575. What makes these early pieces so appealing is that the young Bach is already hinting at his full mastery and ingenuity, even though he is still only developing his skills. The chorales of the “Kirnberger collection” for example are not as musically dense as the later “Leipzig Chorale Preludes” yet, but other features of theirs become all the more apparent in return: their improvisational manner, their musical verve, and Bach’s general proficiency at composing chorale preludes.



befindet. So weisen die Choräle der „Kirnberger-Sammlung“ noch nicht die musikalische Dichte der späteren „Leipziger Choräle“ auf. Umso mehr tritt dafür der improvisatorische und musikalische Gestus in Erscheinung sowie Bachs generelle Fertigkeit, ein Choralvorspiel zu komponieren.

Matthias Keller: Die „Schüler-Choräle“ erschienen zu Bachs Leipziger Zeit im Druck. Und mancher Kritiker fragte damals, an welches Publikum sich Bach damit wendet angesichts der darin enthaltenen spieltechnischen Schwierigkeiten.

Peter Kofler: Ob „Kommst Du nun, Jesu, vom Himmel herunter“ aus der Kantate „Lobe den Herren“ BWV 137 mit der unangenehm zu spielenden Violin-Figur oder das bekannte „Wachet auf, ruft uns die Stimme“: Es ist eine große Herausforderung, diese Werke in einer musikalischen Natürlichkeit zu

Matthias Keller: The “Schüler Chorales” were printed in Bach’s Leipzig period. Some contemporary critics wondered which target audience he might have had in mind for these pieces, because of the high demands they make on a performer’s playing techniques.

Peter Kofler: No matter whether it is “Come thou, Jesu, from heaven to earth” (“Kommst Du nun, Jesu, vom Himmel herunter”) from the cantata “Praise the Lord, the mighty King of honor” (“Lobe den Herren”, BWV 137) with its tricky violin figures or the well-known “Sleepers, Wake! A Voice Is Calling” (“Wachet auf, ruft uns die Stimme”): It is very challenging to perform these works in a musically natural way that immediately unlocks them for a listener. These pieces also once again showcase Bach’s art of transcription. While Volume 2 of OpusBach exemplifies how he adapts the

interpretieren, die sich dem Zuhörer sofort erschließt.

In diesen Stücken spiegelt sich auch einmal mehr Bachs Kunst der Transkription wider.

Während es in Volume 2 mit Vivaldis „d-Moll-Konzert“ um die Bearbeitung fremder Werke ging, zeigt Bach hier seine Kunst an eigenen Kompositionen, die er etwa aus Kantaten entlehnt.

Matthias Keller: Vielleicht noch ein Wort zur „Canzona“ BWV 588 und dem „Allabreve“ BWV 589?

Peter Kofler: Beide Werke stammen aus derselben Schaffensperiode. Zudem vereint sie der sogenannte „stile antico“. Während Bach in der „Canzona“ kompositorisch noch strenger vorgeht und sich sehr stark an Girolamo Frescobaldi orientiert, wirkt für mich das „Allabreve“ mit seinem Gestus des 2/2-Taktes und dem strahlenden D-Dur Charakter zeitgenössischer.

Matthias Keller: Wie hoch war der Anteil der Stücke, die Sie für diese Einspielung beziehungsweise für die erwähnten Konzerte neu erarbeiten mussten?

Peter Kofler: Den Großteil der Werke musste ich neu lernen. Dabei erschlossen sich mir wieder ganz neue Facetten der Bach'schen Musik.

work of another composer (with Vivaldi's "Concerto in D minor"), these chorale preludes have him demonstrating his artistry in adapting his how compositions, like those he borrows from his cantatas.

Matthias Keller: Maybe a few words on the "Canzona" BWV 588 and the "Allabreve" BWV 589?

Peter Kofler: Both works are from the same creative period. They are also united by the so-called "stile antico". In the "Canzona" Bach proceeds with great compositional rigor and strongly geared towards Girolamo Frescobaldi, while I consider the "Allabreve" with its 2/2 meter and the radiant D major to be more contemporary.

Matthias Keller: How many of these pieces were entirely new to you, so that you had to study them for the first time when you were preparing for this recording respectively the concerts?

Peter Kofler: Most of these works I had not studied before, but that learning process has opened up completely new facets of Bach's music for me.



Matthias Keller: Und auf aufnahmetechnischer Seite: Gab es hier gegenüber Volume 2 nochmals Veränderungen beziehungsweise klangtechnische Verfeinerungen?

Peter Kofler: Mein Tonmeister Martin Fischer und ich versuchen ständig am Klang zu arbeiten. Zum einen möchte ich die für mich schlüssigste Registrierung finden, zum anderen suchen wir nach Möglichkeiten, den Klang der Orgel noch ausgewogener einzufangen.

Diesmal haben wir bei besonders heiklen Stücken wie der Triosonate das Rückpositiv teilweise mit Decken abgehängt. So konnten wir den hohen Orgelpfeifen die klangliche Direktheit aufgrund deren Nähe zu den Mikrofonen nehmen. Das Rückpositiv konnte dadurch noch prominenter als eigenes Werk eingesetzt werden, ohne dass dabei das Raumgefühl verloren geht.

Matthias Keller: Regarding the sound engineering, have you changed or refined anything compared with Volume 2?

Peter Kofler: My recording engineer Martin Fischer and I are permanently working on the sound. On the one hand I want to find the most coherent registration for myself, on the other hand we are seeking for options for capturing the sound of the organ in an even more balanced way.

This time we have partly covered the Rückpositiv with blankets for some particularly sensitive pieces, like the Trio Sonata, to prevent the high organ pipes, which were close to the microphones, from sounding too direct. This meant that I could use the Rückpositiv even more prominently as a division in its own right, without losing spatiality.

Matthias Keller

A portrait of Peter Kofler, a man with short dark hair, wearing a white shirt and a dark suit jacket. He is looking slightly to the right of the camera with a neutral expression. The background is a blurred interior space with vertical architectural elements.

PETER KOFLER

Der in Bozen geborene Organist und Cembalist Peter Kofler (*1979) erhielt seine erste musikalische Ausbildung am dortigen Konservatorium „Claudio Monteverdi“. In München studierte er Orgel und Kirchenmusik bei Harald Feller sowie Cembalo bei Christine Schornsheim. Peter Kofler spielt unter namhaften Dirigenten wie Mariss Jansons, Franz Welser-Möst, Bernhard Haitink, Riccardo Muti, Daniel Harding, Esa-Pekka Salonen, Giovanni Antonini und Thomas Hengelbrock. Er ist Gründungsmitglied und Cembalist des Barockorchesters „L' Accademia Giocosa“. Regelmäßig gastiert Peter Kofler bei großen internationalen Musikfestivals. Zu seinen Kammermusikpartnern zählen u.a. Dorothee Oberlinger, Dmitry Sinkovsky, Ramón Ortega Quero, Lisa Batiashvili, François Leleux und Gabor Tarkövi. Als Orgelsolist konzertierte der Künstler unter anderem in Notre-Dame de Paris, im Kultur- und Kongresszentrum Luzern, im Mariinski-Theater St. Petersburg,

A native of Bolzano, South Tyrol, organist and harpsichordist Peter Kofler (*1979) received his first musical training at the “Claudio Monteverdi Academy of Music” in his hometown. At the University of Music and Performing Arts in Munich he studied the organ and church music with Harald Feller as well as harpsichord with Christine Schornsheim. Peter Kofler has performed with distinguished conductors such as Mariss Jansons, Franz Welser-Möst, Bernard Haitink, Riccardo Muti, Daniel Harding, Esa-Pekka Salonen, Giovanni Antonini, and Thomas Hengelbrock. He is a founding member and regular harpsichordist of the “L' Accademia Giocosa” Baroque Orchestra. Peter Kofler is a regular guest at grand international music festivals. Among his chamber music partners are Dorothee Oberlinger, Dmitry Sinkovsky, Ramón Ortega Quero, Lisa Batiashvili, François Leleux, and Gabor Tarkövi. As an organ soloist he has played recitals at Notre-Dame de Paris, the

im Berliner Dom, in der Berliner Philharmonie, im Wiener Stephansdom, in der Frauenkirche Dresden und in St. Michaelis Hamburg.

Seit August 2008 ist Peter Kofler als Organist an der Jesuitenkirche St. Michael in München tätig. Von der Stiftung Bücher-Dieckmeyer erhielt er den Förderpreis zur Pflege der Kirchenmusik in Bayern. Peter Kofler ist Initiator und künstlerischer Leiter des internationalen Orgelfestivals „Münchner Orgelherbst“ in St. Michael. Er wirkt zudem als Dozent für Orgel und Chorleitung an der Hochschule für Musik und Theater in München.

Zwischen 2003 und 2014 war Peter Kofler als Korrepetitor und Assistent von Hansjörg Albrecht beim Münchener Bach-Chor tätig.

Von 2007 bis 2010 leitete er den Klassikchor München.

CD- und Rundfunkproduktionen (ZDF, BR, RAI, Deutsche Grammophon, Sony Classical, Querstand, Raumklang, Tudor, OehmsClassics, Solo Musica) runden seine Künstlertätigkeit ab. Seine Orgel-CD mit Transkriptionen wurde in der Presse mehrfach gelobt und für den „Preis der deutschen Schallplattenkritik“ nominiert.

Als Peter Koflers neues großes Projekt ist die Gesamteinspielung der Orgelwerke Johann Sebastian Bachs an der Orgel der Jesuitenkirche in St. Michael geplant. Unter dem Namen Opus-Bach ist im Juli die erste CD dieser mehrteiligen Serie in der hochauflösenden Auro-3D Technik (10.1) erschienen.

Lucerne Culture and Congress Centre, Saint Petersburg's Mariinsky Theatre, at Berlin Cathedral and Philharmonie, St. Stephen's Cathedral in Vienna, at the Dresden Frauenkirche, St. Michael's in Hamburg, and many other locations. Since August 2008 Peter Kofler has been the organist of the Jesuit Church of St. Michael's in Munich. The Bücher-Dieckmeyer Foundation granted him its Award for Services to Church Music in Bavaria. He is the founder and artistic director of the international organ festival "Münchner Orgelherbst" at St. Michael's and teaches the organ and choral conducting at Munich's University of Music and Performing Arts. Between 2003 and 2014 Peter Kofler served as répétiteur and assistant to Hansjörg Albrecht at the Munich Bach Choir. From 2007 to 2010 he conducted the Klassikchor Munich. Various CD and radio broadcast recordings complete his artistic profile (ZDF, BR, RAI, Deutsche Grammophon, Sony Classical, Querstand, Raumklang, Tudor, OehmsClassics, Solo Musica). His organ CD Transkriptionen has received critical praise in the media and been nominated for the German Record Critics' Award ("Preis der deutschen Schallplattenkritik"). Peter Kofler's new major project is a complete recording of Johann Sebastian Bach's organ works at the organ of St. Michael's Jesuit Church in Munich, to be produced with high-resolution sound technology Auro-3D (10.1). Three CDs have been released in the "OpusBach" series since 2017.

DISPOSITION ORGEL

HAUPTWERK II. MAN.

1. Praestant 16'
2. Principal I 8'
3. Principal II 8'
4. Gamba 8'
5. Flûte harm. 8'
6. Gedackt 8'
7. Octave 4'
8. Blockflöte 4'
9. Quinte 2 2/3'
10. Octave 2'
11. Mixtur V
12. Cimbel III
13. Cornet 8'
14. Trompete 16'
15. Trompete 8'

RÜCKPOSITIV I. MAN.

16. Principal 8'
17. Rohrgedeckt 8'
18. Quintade 8'
19. Octave 4'
20. Rohrflöte 4'
21. Quinte 2 2/3'
22. Octave 2'
23. Terz 1 3/5'
24. Larigot 11/3'
25. Scharff IV-V
26. Trichterregal 8'
27. Cromorne 8'
Tremulant

RÉCIT III. MAN.

28. Bourdon 16'
29. Montre 8'
30. Flûte harm. 8'
31. Bourdon 8'
32. Gambe 8'
33. Voix Céleste 8'
34. Octave 4'
35. Flûte trav. 4'
36. Viola 4'
37. Nasard 2 2/3'
38. Quarte de Nasard 2'
39. Tierce 1 3/5'
40. Sifflet 1'
41. Fourniture V
42. Basson 16'
43. Trompette h. 8'
44. Hautbois 8'
45. Clairon h. 4'
Tremulant

SCHWELLWERK

(SEITENWERK) IV. MAN.

46. Viola 16'
47. Doppelflöte 8'
48. Gemshorn 8'
49. Salicional 8'
50. Aeoline 8'
51. Unda maris 8'
52. Liebl. Gedackt 8'
53. Holzflöte 4'

54. Dolce 4'
55. Flöte 2'
56. Harm. aeth. III-V
57. Trompete 8'
58. Klarinette 8'
59. Vox humana 8'
Tremulant

SOLO IV. MAN.

60. Tuba mirabilis 8'
61. Tuba sonora 8'

PEDAL

62. Untersatz 32'
63. Principal 16'
64. Subbass 16'
65. Violon16'
66. Quinte 10 2/3'
67. Octave 8'
68. Violoncell 8'
69. Bourdon 8'
70. Octave 4'
71. Hintersatz IV-V
72. Bombarde 32'
73. Posaune 16'
74. Trompete 8'
75. Clairon 4'

**SPIELHILFEN:**

Rieger Setzersystem:
10 Benutzer mit je 1000
Kombinationen mit je 3 Inserts
Archiv für 250 Titel mit je
250 Kombinationen
4 Crescendi – einstellbar
freie Manualzuteilung für Solozungen
Sequenzschaltung
Kopierfunktion
Wiederholungsfunktion
Werkabsteller
Generalabsteller

Rieger

www.rieger-orgelbau.com

KOPPELN:

I/II, III/II, III/I, I/P, II/P, III/P

KOPPELN EL.:

IV/I, IV/II, IV/III, IV/P

TONUMFANG:

Manual C-a3
Pedal C-f1



www.OPUS-BACH.de

Dieses Album (inkl. Bonustrack) können Sie sich in diversen hochauflösenden bzw. Surroundformaten herunterladen.

You can download this album (including its bonus track) in various high-resolution or surround formats.

AURO 3D[®]
AUDIO